

Keutlinger General-Anzeiger

11.07.2007 07:48

Ein Wort und viele Bilder

ENGSTINGEN. Es ist immer dasselbe Wort. Und doch weckt es lauter unterschiedliche Bilder. »Heimat« hat Susanne Wahl auf große Stoffbanner gedruckt, in vielen verschiedenen Schriftarten. Den Betrachter verblüfft die St. Johanner Künstlerin mit der Erkenntnis, wie unwillkürlich die typografische Gestaltung Gedanken und Gefühle in eine bestimmte Richtung lenkt.

Das subtile Spiel mit Schriften illustriert, wie vielschichtig der Begriff »Heimat« ist. Mehr als 20 Künstlerinnen und Künstler setzen sich in einem ungewöhnlichen Ausstellungsprojekt damit auseinander, das in diesem Sommer den Gewerbepark auf der Haid und die umliegende Landschaft bereichern wird: Ein zwei Kilometer langer Kunstparcours führt zu 35 Installationen und Skulpturen zum Thema »Heimat«.

Die Künstler des Ateliers 32 auf der Haid haben zum »Heimat«-Projekt Gäste aus der Region eingeladen, vom Kunstforum St. Johann, aus Stuttgart oder Tübingen. Und sie sind vor Ort bei der Gemeinde und beim Zweckverband Gewerbepark auf »umfangreiches Wohlwollen« gestoßen, wie Peter Barth sagt. Und nicht nur auf Wohlwollen. Der Engstinger Bauhof war - nach vorheriger Untersuchung des Kampfmittelräumdienstes - in dieser Woche damit beschäftigt, die Betonsockel für die Arbeiten zu fertigen. Nur durch diese Mithilfe sind die Künstler in der Lage, ihre zum Teil sehr großen Werke in die Haid-Landschaft zu stellen.

Geschichte im Boden

»Der Boden ist hier nicht nur mit Kampfmitteln kontaminiert, sondern auch mit dieser Geschichte«: Die Vergangenheit der Haid, im Dritten Reich Munitionsanstalt, nimmt Barth noch immer als bedrückenden Hintergrund der Gegenwart wahr. Für ihn passt es, den im Nationalsozialismus missbrauchten Begriff »Heimat« gerade hier neu zu definieren zu versuchen. Eine seiner Arbeiten wendet sich dem verdrängten Kapitel der Haid zu: Eine Installation vor dem Atelierhaus erinnert an die mindestens zweihundert Zwangsarbeiter, die in der »Muna« arbeiteten.

Nicht nur der Ort passt, sondern auch die Zeit. Für Manuela Preissler, ebenfalls Mitglied im Atelier 32, hat im Zeitalter der Globalisierung das Wort »Heimat« eine neue Aktualität: »Es geht darum, den Begriff ganz neu zu fassen.« Nicht zufällig hat »Heimat« derzeit auch in Kunstkreisen Konjunktur. Große Ausstellungen in Esslingen und Göppingen beschäftigen sich mit demselben Thema.

Was ist Heimat? Der Kunstparcours beim Gewerbepark auf der Haid gibt viele Antworten. Der eine sieht Heimat als wichtigen Teil der eigenen Biografie, der andere findet sie im menschlichen Miteinander. Einmal steht das Wort für Geborgenheit (etwa in der Figur einer ausladenden Erdmutter), dann wieder für Einengung: Der Wurzel-Mensch ist eingespannt ins große H. Einige der Künstler spüren dem Thema im Kontrast nach und beschäftigen sich mit dem Unterwegssein - der unbeschwerten Reise ebenso wie der Flucht in ein neues Land und dem Verlust von Heimat. Heimat steht immer auch für den Umgang mit dem Fremden.
(GEA)